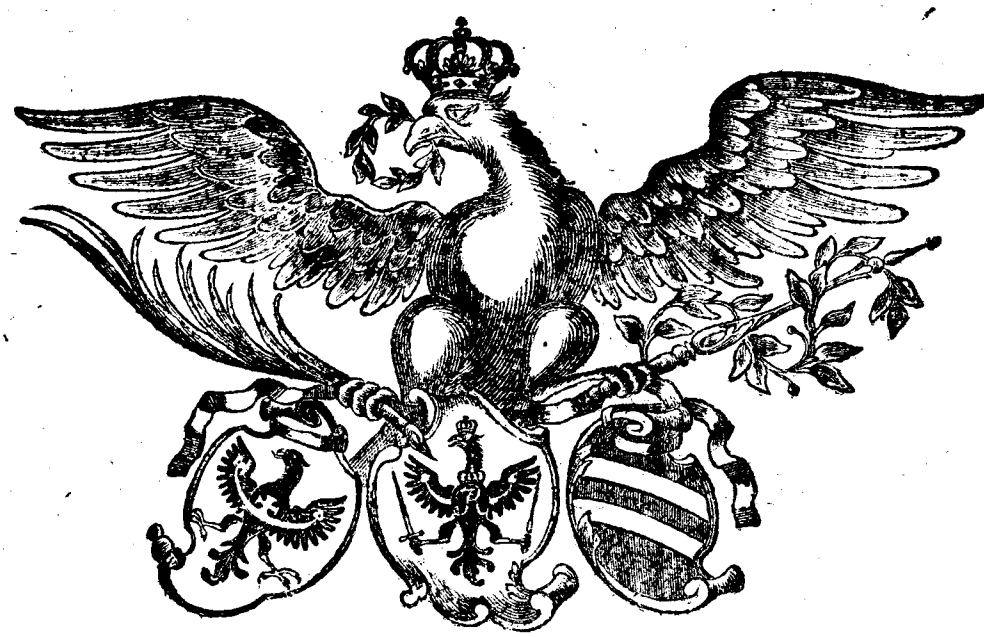

Schlesische privilegirte Zeitungen.

Anno 1768. Mittwochs **den** 9. November. **No.** 133.

Berlin, vom 5 November.

Bey dem Marggraf Heinrichschen Infanterieregimente ist der Secondelieutenant, Herr von Andrie, zum Premierlieutenant, der Fähnrich, Herr von Haasen, zum Secondelieutenant, und der gefreyte Corporal, Herr von Braunschweig, zum Fähnrich avancirt.

Am Donnerstag Abend sind Sr. Königl. Hoheit, der Prinz Heinrich, von Dero nach Holland gethanen Reise allhier wieder zurück gekommen. Gestern, des Vormittags, war bey Sr. Königl. Hoheit dieserwegen grosse Cour.

Dieser Tagen sind Sr. Durchlaucht, der Prinz Wilhelm von Braunschweig, von Königsberg in der Neumark kommend, hierdurch nach Potsdam gegangen. Der Herr Graf von Enzenberg und der Freyherr von Frankenberg, ersterer Römischkayserl. Königl. und der zweyte Churfürstl. Maynzischer Kammerherr, sind aus Brüssel hier angekommen.

Gestern wurde auf dem Berlinischen Rathhause mit der Ziehung der 5ten Classe der Königl. hiesigen Classenlotterie fortgefahren, und von den höhern Gewinnsten 4 Loose zu 100 Rthlr. jedes, 6 zu 575 Rthlr. jedes, 3 zu 750 Rthl. jedes, eins zu 1000 Rthlr, eins zu 2000 Rthlr. und das Loos von 3000 Rthlr. aus dem Glücksrade gehoben. Künftigen Montag wird diese Ziehung geendigt, und demnächst die Gewinnliste publicirt werden.

Hof, im Voigtlande, vom 20 October.

Zu Fohrenheuth 3 Stunden von hier, hat am 13ten dieses eine Bauersfrau, eine besondere menschliche Geburt zur Welt gebracht, welche, als eine seltne Erscheinung in der Natur, bemerkt zu werden verdienet. Sie ist weiblichen Geschlechts, hat zwey neben einander stehende Köpfe, in natürlicher Größe, mit wohlgebildeten Gesichtern; jeder Kopf hat seinen eigenen Hals, der ebenfalls wol proportionirt ist; zwey Arme und nur eine einfache, wiewol et-

was in die Breite ausgedehnte Brust, mit einem einzigen in der Mitte herunter gehenden Brustbein, auch nur einen einfachen Bauch von oben herab bis auf den Nabel, der auch nur einfach ist. Sogleich unter dem Nabel gehet die Theilung wieder an, und formiren sich zwey besondere Unterleiber, mit zwey besondern Geburtsgliedern, es hat auch jeder Leib seine zwey Schenkel und Füsse, in gehöriger Proportion und Grösse, sehr wohl gebildet, so, daß die vier Beine neben einander stehen. Auf dem Rücken ist es ebenfalls von den Schultern bis an die Lenden ein Leib, jedoch mit zwey besondern Rückgraden und mit zwey natürlichen Oefnungen. Mitten an der Schulter unter den beyden Häsen erscheinet ein Gewächs, zwey Querfinger lang, anderthalb Querfinger breit, gegen das Ende etwas zugespitzt, daran man deutlich erkennet, daß die Natur noch einen Arm habe formiren wollen, absonderlich da dieses Gewächs mit einer Artickulation versehen ist. Uebrigens ist diese Geburt in vollkommener Grösse und Zeitigung, schön und wol gewachsen, aber todt zur Welt gekommen. Man hat, solche vor der Fäulniß zu bewahren, hieher gebracht, und weil seine Hochfürstliche Durchlaucht verlanget, sie zu sehen, an das dermalige Hoflager nach Himmelkron geschickt, von da sie in die Fürstl. Naturalienkammer zu Bayreuth gekommen ist. Die Mutter befindet sich nach einer so schweren Geburt ziemlich wohl.

Paris, vom 25 Octob.

Se. Majestät, der König von Dännemark, haben in dem Hotel von York Dero Wohnung genommen. Vor der Thüre desselben stehet eine Schildwacht. Am 22sten besuchten S. Majestät die Comödie, und am 23sten die Opera, in Gesellschaft des Herzoges von Duras. Die Loge war mit Gittern versehen, so, daß Se. Majestät von den Zuschauern nicht gesehen werden konnten. Gestern sind Höchstdieselben nach Fontainebleau abgegangen, und werden die Zimmer der verstorbenen Dauphine beziehen. Briefe aus Corsika melden, daß am 9ten dieses eine Action bey dem Posten von Borgo vorgefallen sey, worin verschiedene von unsern Staabsofficiers verwundet worden.

Aus einem Briefe von Fernay, vom 6 October.

Beruhigen Sie sich M. H. Voltaire ist nicht todt. Dieser grosse Mann sagt zwar schon seit 50 Jahren, daß er stirbt, aber er befindet sich dem ungeachtet vortreflich; er klagt, daß er blind und taub ist; aber er liest noch ohne Brille, und hört recht gut. Ein wenig mager und krum ist er, das ist wahr. Als wir letzthin bey ihm waren, hatte er ein paar große Schuhe, weisse gewickelte Strümpfe, eine weitläufige Perücke, Manchetten, welche die Hand bedeckten, und persischen Schlafrock an. Er entschuldigte sich sehr, daß er nicht angekleidet wäre; aber er ist es niemals. Bey Tische zeigte er guten Appetit. Sein Witz ist geschwind, man könnte ihm aber vorwerfen, daß er zu nachdrücklich sey, und im Umgange den cavalieren Ton nicht wie in seinen Schriften habe. Nach der Mahlzeit führte er uns in seine weitläuftige und zahlreiche Bibliotheck; er las uns Stellen aus raren Büchern über die Religion, das ist, gegen die Religion, vor; dieses ist jetzt seine Lieblingsmaterie. Nachher spielte er mit dem Pater Adam Schach, und so dann wurden witzige Spiele gespielt; worauf man Geschichte von Dieben zu erzehlen anfing. Als jede Dame die ihrige erzehlt hatte, kam die Reihe an ihn. Er fing an: Es war einmal ein Generalpachter. — Wahrhaftig ich habe das übrige vergessen. Nach diesem Epigramm, dem witzigsten, so er an diesem Tage gemacht, nahmen wir Abschied ꝛc.

Wien, den 26 Oct.

Am vorigen Sonnabend früh geruhete Ihro Majest. die Kaiserin-Königin sich nach dem auf der Neustäter Heyde neu angelegten Flecken, Theresenthal, zu erheben, und der Feyerlichkeit der dortigen Kirchweyhe beyzuwohnen. Ihro Majest. haben das Mittagsmahl bey den Closter-Frauen St. Theresia zur Wienerischen Neustadt eingenommen, und

sind von dort Abends wieder nach Schönbrun zurückgekommen.

Sonntags, nach abgewartetem Gottesdienste zu Schönbrunn, hat des Churfächsischen Gesandten, Hrn. Grafens von Vitzdum, sammt Dero Frauen Gemahlin Excellenz, bey beyden Kaiserl. Königl Majestäten und den gesammten Königl. Hoheiten die Abschiedsaudienz genommen.

Montags haben Se. Maj. der Kaiser sich mit einer Parforce- und die Königl. Hoheiten mit andern Jagden in den nahe gelegenen Gegenden belustiget.

Dienstags ist die Trauung des K. K. Cämmerers, Hrn. Grafen von Hartegg, mit der K. K. Cammerfräulein, Gräfin von Canal, zu Schönbrun in Beyseyn höchster Herrschaften auf Ihrer Maj. der Kaiserin-Königin Seite vollzogen worden, worauf das hohe Brautpaar nebst verschiedenen andern Personen die Gnade gehabt, mit den allerhöchsten Herrschaften zu speisen. Gleich nach der Tafel hat der K. K. Hof Schönbrunn verlassen, und die K. K. Burg bezogen, allwo Abends großes Apartement gehalten wurde. Heute hat der allerhöchste Hof in der Burg etwas ausgeruhet; morgen aber werden Ihro Maj. die Kaiserin-Königin sich auf einige Tage nach Presburg erheben.

Der K. K. Herr Generalfeldmarschall, Fürst Bathiany, befindet sich an dem Podagra schon einige Tage wieder bettlägerig.

Die neulich von hier überschriebene Nachricht von demjenigen, was den 4ten dieses zu Constantinopel mit dem Rußischkaiserl. Residenten, Herrn Obreskow, vorgegangen, ist nunmehr durch 3 Courriers, welche von der Pforte an den hiesigen Hof und an den Französischen und Venetianischen Bothschafter geschickt wurden, vollkommen bestätigt worden. Zugleich hat man erfahren, daß die Verhaftnehmung des Herrn Residenten offentlich und nach einer bey dem Großvezier gehabten Audienz geschehen. Ihm allein erlaubte man ein Reitpferd, sein Secretair, die 3 Dolmetscher und übrigen Bedienten aber mußten zu Fuße gehen.

Vermischte Nachrichten.

Verschiedene aus Asien gekommene Schiffe, haben die Nachricht mit nach Livorno und mehr andere Plätze gebracht; daß in jenem Welttheile ein neuer Eroberer in der Person des Königs von Pegu entstanden, welcher, nachdem er verschiedene benachbarte Reiche seiner Staaten sich unterwirfig gemacht, nun auch in das Chinesische Reich eingedrungen sey, um es zu erobern. Unter seinem Heer sollen viele Christen seyn, er duldet auch die Mißionarien und aller Orten seiner Herrschaft, heisset es, werden dem wahren GOtt Tempel aufgerichtet.

Zu Fontainebleau führete ein Reut-Knecht das Pferd eines Musquetairs zur Tränke; es entwischte ihm, galopirte durch die ganze Stadt, rennete in die Höfe des Schlosses, und sprange durch eine Fenster-Oefnung in die Apartiments der Königl. Prinzeßinnen. Als es da Thiere seiner Art in den Spiegeln sahe, fieng es an stark zu wiegern und auszuschlagen; fast alle Meublen des Apartiments wurden zertrümert, bis man endlich des Pferds sich wieder bemächtiget.

Zu Paris ist zeither sehr stark an den Livereyen gearbeitet worden, welche Se. Königl. Dänische Maj. für Ihre Bedienten bestellt haben. Es kommen über 1200 Stäbe goldne Galonen darauf. Ehe höchstgedachte Se Maj. England verließen, haben Sie verschiedene ungemein kostbare Geschenke ausgetheilt; der berühmte Schauspieler Garrik hat eine goldne Dose mit dem Protrait Sr. Maj. erhalten, die 400 Pf. St. werth ist. Unter der Aufsicht und Anordnung desselben werden jetzt in London einige Decorationen gemahlt, die für das Copenhagner Theater bestimmt sind.

Der angebliche Cronprinz von Timor und Solor, Balthasar Pascal Celse, der seit einigen Jahren in Frankreich gefangen sitzt, weil ihm niemand seine Geschlechte glauben wollen, hat dem Ministerio von neuem eine Bittschrift

übergeben laſſen, worin er Anſuchung thut, daß ein paar Schiffe nach ſeinem Lande geſchickt werden möchten, die Wahrheit ſeiner Erzehlung zu erfahren. Er giebt vor, daß ſein Vater, der König von den beyden Moluckiſchen Inſeln, Timor, und Solor, ſey, ihn in ſeiner Jugend einem Geiſtlichen nebſt vielen Schätzen übergeben, der ihn nach Frankreich bringen, und daſelbſt erziehen laſſen ſollen. Der Geiſtliche aber habe ſich unterweges dieſer Schätze bemächtigt, und ihn heimlich verlaſſen, wodurch er in die kläglichſten Umſtände darinn er ſich befindet, gekommen ſey.

In des privilegirten Verlegers dieſer Zeitung, Wilhelm Gottlieb Korns Buchhandlung iſt zu haben:

Theater der Britten, 1ter Theil, 8 Berlin 769 1 Rthl. 5 ſgr.

Die Belagerung von Calais, eine hiſtoriſche Erzählung, aus dem Franz. in 2 Theilen, 8. Berl. und Lpz. 768 8 ſgr.

Der Mann von 40. Thalern, a. d. Franz. des Herrn von Voltair, 8. 768 5 ſgr

Zuverläßige Rabattafel von ein bis zehn Tauſend Mark, von Jacob von Döhren, 8. Hamb. 767 1 Rthl.

Juan de Eſcandon und Bernhard Nusdorfers, Geſchichte von Paraguay, a. d. Spaniſchen Handſchriften überſetzt, nebſt dem Criminalproceß wider die Jeſuiten in Spanien, 8. Frf. und Lpz. 769 10 ſgr.

Das galante Leipzig, oder polit. und moral. Betrachtungen, welche ein reiſender Cavalier über die ihm in Leipzig begegneten Vorfallenheiten gemacht, 6 Stücke, 8. 768 18 ſgr.

Von der Königl. Bresl. Oberamtsregierung wird allen denjenigen, welche von des Friedrich Carl Grafens von Noſtitz auf Cunradswalde, Tarnau, Lauterbach ꝛc. Vermögen, über welches Concurſus eröfnet worden, an Geld oder Geldes werth und Effecten etwas ſub quocunque titulo eines Pfandes, Depoſiti &c. hinter ſich haben, oder auch demſelben an Geld oder Geldes werth etwas ſchuldig ſind, hiermit ernſtlichſt anbefohlen, ſolches alles binnen 4 Wochen, vom 7 Nov c an zu zählen, ihrem Pfandrecht, juri retentionis, Compenſation, oder andern Prætenſion und Rechte ganz unbeſchadet, bey der Königl. Bresl Oberamtsregierung ſchriftlich unter eigner Hand anzuzeigen, davon aber ohne derſelben ausdrückliche Verordnung an niemanden etwas verabfolgen zu laſſen, auch alsdann die Aufrechthaltung ihres Rechtes und Anſpruches, widrigenfals aber bey über kurz oder lang erfolgender Entdeckung ihres Ungehorſams zu gewärtigen, daß ſie ihres daran habenden Rechtes für verluſtig erkläret, gleichwohl aber das Hinterhaltene auszuliefern, oder das ohne gerichtliche Verfügung an jemanden extradirte zu erſetzen per executionem angehalten, über dieſes aber nach Befund der Sache auch mit einer willkührlichen ihrem Verſchulden angemeßene Strafe werden angeſehen werden. Wornach ſich zu achten iſt. Breslau, den 24 Oct 1768.

K. Preuß. Bresl. Oberamtsregierung.

Vor E. Hochlöbl. Oberamtsregierung allhier zu Breslau wird auf inſtanz der verehlichten Anna Maria Steigerin, geb. Waltherin, unter der Commenda Corporis Chriſti allhier zu Breslau wohnhaft, ihr böslich von ihr entwichener Ehemann Eberhard Steiger, aus Breslau, hierdurch citiret und vorgeladen, a dato binnen 12 Wochen, nemlich den 28 Nov. den 30 Dec. dieſes 1768ſten, und in termino ultimo & peremtorio den 31 Jan. des mit Gott zu erwartenden 1769ſten Jahres ſich in Perſon zu geſtellen, daſelbſt von ſeiner Entweichung Rede und Antwort zu geben, darüber mit der Klägerin rechtlich zu verfahren, in deſſen Entſtehung aber zu gewärtigen, daß das Band der Ehe zwiſchen ihr und ihm in contumaciam wird getrennet, und derſel-

den ſich anderweitig zu verheyrathen vergönnet werden. Wornach ſich derſelbe alſo zu achten. Breslau, den 24 Oct. 1768. K. Pr. Bresl. Oberamtsregierung.

Demnach ad inſtantiam des Andreas Gottlob von Eicke, der durch den letztern Krieg und verſchiedene andere ihn in der Wirthſchaft betroffene Unglücksfälle, in Verfall ſeines Vermögens gerathen, künftiger 2ter December pro Termino commiſſionis peremtorio zum Verſuch eines Vergleichs eventualiter aber ad liquidandum & juſtificandum prætenſa anberaumet worden; ſo werden von der Königl. Bresl. Oberamtsregierung alle beſonders die unbekannten Creditores deſſelben vorgeladen, in obgedachtem Termino, vor der hierzu angeordneten Oberamtsregierungs-Commißion, Nachmittags um 3 Uhr auf dem Oberamtshauſe allhier perſönlich, oder per Mandatarios ſpecialiter inſtructos & legitimatos zu erſcheinen, ſich über des Debitoris Vergleichs-Vorſchläge (die ante Terminum in der hieſigen K. Oberamtsregierungs-Regiſtratur nachgeſehen werden können) ad Protocollum zu erklären, eventualiter aber ihre vermeintliche Forderungen gehörig zu liquidiren und zu juſtificiren, ſodann auch rechtliches Erkenntniß, widrigenfals aber zu gewärtigen, daß wenn ſie nicht erſcheinen, und eventualiter ihre Forderungen ad acta nicht anmelden, mit denen Erſcheinenden ein Vergleich wird verſucht, und die Auſſenbleibende überall pro conſentientibus werden geachtet, auch mit ihren Forderungen und Anſprüchen für präcludirt declariret, und dagegen weiter nicht gehöret werden. Wornach ſich die Intereßenten zu achten haben. Breslau den 16 Sept. 1768.

Königl. Preuß. Bresl. Oberamtsregierung.

Nachdem ad inſtantiam der Henrietta Erneſtina von Metſch das im Nimptſchen Creiße belegene Guth Zültzendorf gerichtlich aufgebothen, und zu dem Ende von der Königl. Oberamtsregierung hieſelbſt per publica proclamata alle diejenigen, ſo daran ein Recht und Anſpruch zu haben vermeynen, vornemlich aber die darauf mit ihren ungelöſchten alten Conſens-Poſten zu reſp. 2560 Rthl. 2840 Rthl. 5000 Rthl. 3200 und 3200 Rthl. annoch verſicherten Creditores, nemlich, Johanna Hedwig von Prittwitz geb. von Noſtitz, Helena Barbara von Prittwitz, geb. von Gregersdorf, eben dieſelbe ex ceſſione mariti, und die Helena Charlotta von Netz, geb. von Prittwitz, peremtorie citiret und befehliget worden, in einer Zeit von 12 Wochen, vom 8 Aug. a. c. an zu zählen, ſolche ad acta anzuzeigen, auch in dem letzten Termino den 28 Nov. a. c. auf dem Oberamte hieſelbſt vor einer zu dem Ende niedergeſetzten Commißion perſönlich oder durch hierzu gehörig Bevollmächtigte Nachmittags um 3 Uhr zu erſcheinen, ihre vermeintliche Rechte und Anſprüche ad Protocollum anzumelden, deren Juſtificationes durch Original-Inſtrumenta oder auf andere rechtsgültige Weiſe beyzubringen, und zwar unter Androhung der Præcluſion, Auferlegung eines ewigen Stillſchweigens, und von Amts wegen zu verfügende Löſchung der vorerwehnten alten Conſens-Poſten in den Grundbüchern: als wird dieſes demjenigen, denen daran gelegen iſt, hiermit öffentlich bekannt gemacht. Breslau den 8 Aug. 1768.

Königl. Preuß. Bresl. Oberamtsregierung.

Vor Einer zum Liquidations-Verfahren angeordneten Königl. Oberamtsregierungs-Commißion allhier zu Breslau werden alle und jede, welche an des verſtorbenen Hanns Willh von Döbſchütz auf Reiſau, Wäldchen und Reidchen Vermögen ex quocunque capite einige rechtsgültige Anſprüche zu haben vermeynen, a dato binnen 12 Wochen, und zwar ad Terminum peremtorium den 10 Jan. des mit Gott zu erwartenden 1769ſten Jahres Nachmittags um 3 Uhr an gewöhnlicher Oberamtsſtelle ad liquidandum & juſtificandum prætenſa, ſub pœna præcluſi & perpetui ſilentii hierdurch convociret und vorgeladen. Breslau den 30 Sept. 1768.

K. Preuß. Bresl. Oberamtsregierung.

Da sich in dem anderweit præfigirten Termino ad licitandum auf die Carl Gottfried von Winklerische Güther Ober- und Nieder-Wiesenthal, Ludwigsdorf und Johnsdorf nur ein einiger Licitant mit einem Geboth von 45000 Rthl. gefunden, die Creditores aber die Adjudication gegen dieses Geboth verbethen, und um fernere Feilbiethung dieser Cridä-Güther und einen neuen Licitations-Terminum geziemende Ansuchung gethan: als ist hierzu künftiger 14 Dec. 1768. pro termino præfiniret worden. Und wird dieses hiermit dem Publico und denjenigen welche Rittergüther zu besitzen qualificiret, und die benannte im Jauerschen Fürstenthum und Löwenbergschen Creiße gelegene von Winklerische in vollkommenen Wirthschaftsstande befindliche Cridä-Güther zu erstehen Lust haben, hiermit zu dem Ende bekannt gemacht, daß dieselben gedachten Tages vor der Königl. Bresl. Oberamtsregierung Vormittags um 9 Uhr persönlich oder per Mandatarios & legitimatos erscheinen, ihr Geboth und die damit verknüpfte Kauf- und Zahlungs-Conditiones ad Protocollum deutlich anzeigen und gewärtigen sollen: daß alsdann erwehnte Güther dem Meistbiethenden zugeschlagen und alsdann niemand weiter dagegen gehöret werden. Die Realitäten dieser feilgebothenen Güther sind aus denen bey denen Subhastations-Patenten bey den 3 Königl. Schlesischen Oberamtsregierungen, wie auch bey dem Magistrat zu Hirschberg, zugleich affigirt befindlichen Gerichtlichen Taxen zu ersehen. Breslau den 20 Juni 1768. K. Pr. Bresl. Oberamtsregierung.

Demnach der zu Riemberg befindliche Kretscham, nebst dem dazu gehörigen Bauerguth, welches zusammen auf 745 Rthl. 7 Gr. 8 d'. taxiret worden, öffentlich verkaufet werden soll, und deshalb der 19 Juli, 18 Oct. und 16 Dec. a. c zu Licitations Terminis angesetzt worden; als wird solches hiermit bekannt gemacht, und können alle diejenigen, welche diesen Kretschaun nebst dem Bauerguth zu erkaufen willens sind, in obbemeldeten Terminen, besonders aber in Termino ultimo auf dem allhiesigen Rathhause zu gewöhnlicher Zeit erscheinen, ihr Geboth darauf ablegen und gewärtigen, daß solches alsdann plus licitanti & melius Solvendi werde adjudiciret werden. Sign. Breslau den 3 May 1768.

Directores, Burgermeister und Rath.

Wir Dohmprobst, Dechant und Capitul des Cathedralstifts ad St. Johannem zu Breslau laden ad instantiam des Freyherrn Franz von Würz und Burg alle diejenige, so an die Herzoglich Hollsteinische Fidei-Commis-Fundation einen An- und Zuspruch zu haben vermeynen, auf den 14 Nov. 12 Dec. c. a. peremtorie aber auf den 9 Jan. 1769. dergestalt öffentlich vor, daß sich dieselben gedachte Täge früh um 9 Uhr in der Capitular-Canzley auf dem Dohm gestellen, und sich zum Genuße dieses Fidei-Commissi legitimiren, oder daß sie mit Auflegung eines ewigen Stillschweigens davon præcludiret, und solcher Provocanten solitarie adjudiciret werde, gewärtigen sollen. Dohm Breslau den 20 Sept. 1768.

Das Justizamt ad St. Claram in Breslau machet dem Publico bekannt, wie auf gemachte Instanz des bürgerl. Tuchhändlers Benj. Gottlob Pedelt aus Breslau, der Knappische zur Tscheppine belegene Fundus, so von dreyerley Gerichten 1479 Rthl. 20 sgr. legaliter taxiret worden, öffentlich hiermit feilgebothen werde; da nun zu sothaner Subhastation, & respective gerichtl. Verkauf der 8 Nov. 1768. der 10 Jan. und endlich der 10 März nächstbevorstehenden Jahres pro Termino ultimo et respective peremtorio anberaumet ist, so werden sämtlich Kauflustige hiermit öffentlich vorgeladen, sich in einer dieser Diäten, sonderlich aber in Termino ultimo früh um 9 Uhr bey hiesigem Amte zu erscheinen, ihr Geboth ad Protocollum zu geben, und gewiß zu gewärtigen, daß auf den 10 May 1769. dieser Fundus an den Meistbiethenden und Bestzahlenden adjudiciret werde. Breslau ad St. Claram den 2 Sept. 1768.

Heute Nachmittag um 4 Uhr wird in hieſigen ſämtl. Comptoirs die Einnahme für die 8ote Ziehung der Königl. Zahlen-Lotterie geſchloßen. Breslau, den 9 Nov. 1768.

Joh. Fr. Korn, der ältere,
K. Preuß. Gen. Inſpecteur der Berliner Lotterie.

Breslau. Bey dem Buchhändler Gampert, am Ringe in den 7 Churfürſten, können zur jetzigen Ziehung der Berliner Zahlen-Lotterie beliebige Einſätze gemacht werden.

Breslau. Die Berliner Genealogiſchen Calender auf das 1769ſte Jahr ſind angelanget, und von allen Sorten, um die gewöhnlichen Preiße, auf dem hieſigen Königl. Oberpoſtamt, und bey dem Buchhändler Gampert, am Ringe in den 7 Churfürſten, zu haben.

Kenner und Liebhaber haben bishero die gewöhnlichen großen Concerts ihres gütigen Beſuchs und gnädigen Beyfalls gewürdiget, und eben dieſelbe angeſehene Freunde haben ſowohl die gute Wahl der muſikaliſchen Stücke, als auch die Ordnung öfters gerühmet, und zu derſelben Fortſetzung beygetragen. Dieſe Concerts werden nun wiederum etabliret in hieſigem großen Redoutenſaale, und wird damit durch 6 folgende Sonntage continuiret, wozu alle und jede Gönner und Liebhaber zu Unterſtützung dieſes ſo angenehmen Winterplaiſirs freundlichſt eingeladen werden. Es geſchiehet abermal wie gewöhnlich auf Pränumeration, und koſtet ein Billet auf alle 6 mal 1 Rthl. 12 Gr. Das Entree ſonſt par terre 8 Gr. aufm Chor 6 Gr. auf der Gallerie 4 Gr. Der Anfang iſt dermalen abgeändert, und von präciſe 5 bis 7 Uhr geſetzt worden. Künftigen Sonntag als den 13 Nov. zum erſtenmal.

Denen Liebhabern von friſchen Lachſe machet der Kaufmann Friedrich Krumpholtz, auf dem Hintermarkte wohnend, hiermit bekannt, daß bey ihm wochentlich und zwar alle Donnerstage ganz friſcher wie auch ſchon geraucherter vor einen billigen Preiß zu haben iſt.

Auf der Junkerngaſſe No. 895. iſt eine große Wohnung zu vermiethen, und bald zu beziehen, es kan auch ein Pferdeſtall und Wagenplatz dazu gegeben werden.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß in Goſchütz, unter Sr. Exc. d. H. Graf von Reichenbach freyen Standesherrſchaft, ein Haus, welches in gutem Stande, mit Aecker und Wieſe, imgleichen freye Kram- Deſtillir- und Flaſchen-Bier-Schank-Gerechtigkeit hat, aus freyer Hand zu verkaufen iſt, ſtehet ferner immediate unter der Amts-Jurisdiction, iſt auch von der Gemeinde gänzlich ſeparirt, und dahero von allen Gemein-Anlagen, und was dem anhängig, völlig frey; Kaufluſtige können ſich alſo allhier in Goſchütz melden, und eines angenehmen Vergleichs gewärtigen. Goſchütz, den 12 Oct. 1768.

Münſterberg, den 9 Sept. 1768. Vom Magiſtrat der Fürſtl. Auerſperg. Stadt Münſterberg wird hierdurch der von hier heimlich entwichene und beträchtliche Schulden nachgelaſſene bürgerliche Weisgerber, Meiſter Anton Siebeneicher, dergeſtalt citiret, daß er in Zeit von 12 Wochen, peremtorie aber, den 2 Dec. a. c. Vormittags um 9 Uhr vor uns zu Rathhauſe ganz ohnfehlbar perſönlich erſcheine, von ſeiner Entweichung und contrahirten Schulden Red und Antwort geben, im Fall ungehorſamlichen Ausbleibens aber gewärtigen, daß gegen ihn in contumaciam erkannt werden wird. Wie denn auch zugleich alle deſſen bekannte und unbekannte Creditores ad liquidandum & juſtificandum prætenſa vorgeladen, und peremtorie auf beſagten 2 Dec. a. c. citiret werden, mit der Verwarnigung, daß ſie effluxo Termino damit weiter nicht gehöret werden ſollen.

Münſterberg, den 10 Oct. 1768. Vom Magiſtrat werden des Bürger und Garnhändler Johann Stephan und Eheconſortin Creditores, ſo wie diejenige, welche ihnen Schuldbar

verhaftet ſind, von ihnen etwas Pfandweiſe in Händen haben, oder auch mit ihnen in Rech- und Gegenrechnung ſtehen, a dato binnen 9 Wochen, und zwar ad Terminum peremtorium den 19 Dec. a. c. Vormittags um 9 Uhr zu Rathhauſe vorgeladen, jene, bey Vermeidung der Ausſchlieſſung, und daß ſie nachhero weiter nicht gehöret werden, Prætenſa zu liquidiren, und rechtlich zu erweiſen, dieſe aber reſp. bey Strafe des dubli und Verluſt des Pfandrechts, alles ſpecifice angeben ſollen.

Da der hieſige Zimmermann Johann George Thielo ſich entſchloſſen hat, ſeine zwey all hier in der Glogauiſchen Gaſſe belegene Häuſer, wovon die Frauten maßiv aufgeführet, das übrige aber mit Ziegeln ausgeflochten, ingleichen mit Ziegeln bedachet ſind und in dem einen drey Stuben, nebſt einer Stuben- und zwey andern Kammern, einer Küche und Keller befindlich, wobey auch ein Garten iſt. Das zweyte aber nur eine Stube nebſt Stubenkammer, einen Keller, Küche und Boden enthält, und wobey gleichfalls ein Stück Gartenland befindlich; voluntarie ſubhaſtiren zu laſſen, und dieſerhalb termini licitationis auf den 18. Oct. 15 Nov. und peremtorie auf den 13. Dec. a. c. anberaumet worden; als wird ſolches allen denenjenigen, ſo dieſe Häuſer zu erkauffen willens ſind bekannt gemacht, um gedachte Tage auf hieſigem Rathhauſe zu erſcheinen, ihr Gebot zu thun, und der Adjudication zu gewärtigen, wobey jedoch noch zur Nachricht dienet, daß auf jedes derſelben beſonders gebothen werden ſoll. Neuſalz, den 19ten Sept. 1768.

Laskowitz, den 14 Oct. 1768. Da der Bauer in Fraturzin, Heinrich Schneider, Schulden halber entwichen, ſo wird derſelbe hiermit auf den 14 Nov 12 Dec. a. c. peremtorii aber auf den 10 Jan. a. f. vor das hieſige Freyherrl. von Saurmaiſche Wirthſchaftamt vorgeladen, und daſelbſt früh um 9 Uhr ſeinen Creditoribus Rede und Antwort zu geben; widrigenfalls gegen denſelben in contumaciam was Rechtens ergehen wird.

Es hat das Königl Preuß. Amt Rothſchloß, im Nimptſchen Creiße, einen beträchtlichen Theil von rechten guten abgelegnen alten Rübſenöl, welches in denen Tuchfabriquen und Wollſpinnereyen ſtatt Baumöl recht gut auch zum Brennen mit großen Nutzen zu gebrauchen, liegen. Sollte jemanden damit gedienet ſeyn, ſo belieben ſich diejenigen bey dem hieſigen Beamten zu melden, und ſich eines guten Preiſes und guter Waare zu verſprechen. Königl. Amt Rothſchloß den 1 Nov. 1768.

Es iſt am 16ten huj. in der Nacht dem Herrn Landrath von Pomian, Lublinitzer Creißes, zu Pawonkau, ein Bedienter, Namens Joh. Gottlob Hübner, mit völliger neuer blau und gelber Livree und einem weiſſen Sartout, ingl. einem mit ſilberner Treſſe eingefaßten Huth heimlich entlaufen, nachdem er vorhero viele liederliche Streiche begangen, auch den Verdacht einiges Geld entwendet zu haben, auf ſich geladen. Es iſt derſelbe ohngefehr 20 Jahr alt, und aus dem Dorfe Petersdorf im Nimptſchen Creiſe, dem Herrn Baron von Richthofen gehörig gebürtig, und hat die Schneider-Profeßion erlernet. Man hat daher nicht Umgang nehmen wollen, ſämmtl. Herrſchaften, wie auch die löbl. Schneider-Innungen für dieſen untreuen Menſchen zu warnen, um ſelbigen nicht eher in Dienſte oder Arbeit zu nehmen, bis er ſich zuvor von dem Verdacht der Dieberey gereiniget, und von hier aus den Abſchied erhalten. Pawonkau den 30 Oct. 1768.

Dieſe Zeitungen werden Wöchentlich dreymal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, zu Breslau in Wilh. Gottlieb Korns Buchhandlung am Ringe, ausgegeben, und ſind auch auf allen Königl. Poſtämtern zu haben.